

ERLÄUTERUNGSBERICHT

SCoT Sélestat – Zentralelsass

Konsultation der deutschen Behörden

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	3
CHAPITRE I. ZUSAMMENFASSUNG DES STRATEGISCHEN RAUMENTWICKLUNGSPROJEKTS	4
A. Schwerpunkt i – AUSGEWOGENHEIT UND KOMPLEMENTARITÄT ZWISCHEN DEN GEBIETEN DES PETR SELESTAT ALSACE CENTRALE	4
B. Schwerpunkt II – ANPASSUNG DES GEBIETS AN DEN KLIMAWANDEL UND ERHALTUNG DER RESSOURCEN	5
C. Schwerpunkt III – FOKUS AUF DIE STÄRKUNG EINER CO2-ARMEN PRODUKTIONSWIRTSCHAFT	5
D. Schwerpunkt IV – FÖRDERUNG DER LEBENSQUALITÄT DER EINWOHNER UND NUTZER IN DER REGION	6
E. Schwerpunkt V – ZUSAMMENARBEIT MIT DER BEVÖLKERUNG UND DEN LOKALEN AKTEUREN DER REGION (KOMMUNEN, UNTERNEHMEN, VEREINE...)	6
CHAPITRE II. ZUSAMMENFASSUNG DES DOKUMENTS DER ZIELE UND VORGABEN (DOO)	7
A. Schwerpunkt I – Raumordnung: Ausgewogenheit und Komplementarität zwischen den Gebieten des PETR Sélestat Alsace Centrale	7
B. Schwerpunkt II – Organisation der ökologischen Wende und DER energieWende, Aufwertung der Landschaften, Begrenzung des Verbrauchs von Natur-, Agrar- und Waldflächen sowie der Bodenversiegelung	10
C. Schwerpunkt III – Organisation der wirtschaftlichen Entwicklung	15
D. Achse IV – Das Angebot an Wohnraum, Einrichtungen, Dienstleistungen und Mobilität organisieren und die Verdichtung fördern	18
E. Achse V – Organisation der Umsetzung	19
CHAPITRE III. ANHÄNGE	20
A. Zusammenfassung des Aktionsprogramms „ “	20

EINLEITUNG

Mit Beschluss vom 11. Dezember 2025 hat der Gewerkschaftsausschuss des Pôle d'Équilibre Territorial et Rural (PETR) Sélestat Alsace Centrale den Entwurf des überarbeiteten Raumordnungsplans (SCoT) Sélestat Alsace Centrale verabschiedet, der gleichzeitig als territorialer Klima-Luft-Energie-Plan (PCAET) gilt.

Aufgrund der Lage des Gebiets im deutsch-französischen Grenzraum und im funktionalen Raum des Oberrheins kann die Umsetzung des überarbeiteten SCoT Auswirkungen auf die Umwelt eines anderen Mitgliedstaats der Europäischen Union, in diesem Fall Deutschlands, haben. Der PETR Sélestat Alsace Centrale leitet daher ein grenzüberschreitendes Konsultationsverfahren ein.

Der SCoT ist das strategische Planungsdokument, das auf Ebene eines funktionalen Raumes die wesentlichen Leitlinien für die räumliche Entwicklung und Raumordnung für einen Zeitraum von etwa zwanzig Jahren festlegt. Er gewährleistet die Kohärenz der öffentlichen Politik in den Bereichen Stadtplanung, Wohnen, Mobilität, wirtschaftliche Entwicklung, Handelsorganisation, Infrastruktur und Erhaltung von Naturräumen.

Seit der Modernisierung der SCoT, die durch die Verordnung vom 17. Juni 2020 und das Dekret vom 21. Mai 2021 eingeleitet wurde, ermöglicht das Gesetz nun, zwei wesentliche Verfahren in einem einzigen Dokument zusammenzufassen: den Raumordnungsplan (SCoT) und den Territorialen Klima-Luft-Energie-Plan (PCAET). Das vom PETR Sélestat Alsace Centrale beschlossene Projekt ist Teil dieses integrierten Ansatzes.

Diese Integration erweitert die strategische Reichweite des Dokuments erheblich. Die Themen Raumplanung, Energie, Klima und Luftqualität werden nun bereichsübergreifend und kohärent behandelt. Die Gebietsanalyse umfasst somit Analysen zu Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch, Potenzialen zur Erzeugung erneuerbarer Energien, Luftqualität und der Anfälligkeit des Gebiets gegenüber dem Klimawandel. Auch die Umweltprüfung erfasst umfassend die

gemeinsamen Auswirkungen der Raumplanungsrichtlinien und der Klima-, Luft- und Energieziele.

Der Strategische Raumentwicklungskonzept (PAS) legt die großen Ziele des Gebiets in Bezug auf Flächen- und Energieeffizienz, den Ausbau erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Luftqualität, nachhaltige Mobilität und die Anpassung an den Klimawandel fest. Diese Leitlinien finden ihren Niederschlag im Dokument der Ziele und Vorgaben (DOO), das Bestimmungen enthält, die gegenüber lokalen Stadtplanungsdokumenten vorrangig sind, und das die Umsetzung des ökologischen Wandels konkret regelt. Der SCoT, der als PCAET gilt, umfasst darüber hinaus ein operatives Aktionsprogramm, in dem die Verpflichtungen und Modalitäten für die Umsetzung der Klima-, Luft- und Energiepolitik festgelegt sind.

Nach seiner Genehmigung wird der SCoT für die lokalen Stadtentwicklungspläne und Gemeindecarten verbindlich sein, die für die Umsetzung auf interkommunaler oder kommunaler Ebene sorgen und die für die Umsetzung seiner Leitlinien erforderlichen Regeln festlegen.

Angesichts seiner strategischen Dimension können mehrere Leitlinien des Projekts grenzüberschreitende Umweltauswirkungen haben, insbesondere:

- die Entscheidungen zur Organisation der Stadtentwicklung und zur Ansiedlung wirtschaftlicher Aktivitäten, die sich auf Verkehrsströme und Luftemissionen auswirken können;
- die Leitlinien zur Mobilität, insbesondere im Hinblick auf die Verkehrsverlagerung und die Verkehrsinfrastruktur;
- die Maßnahmen zur Förderung der Energiewende (Ausbau erneuerbarer Energien, Energiesparmaßnahmen und Energieeffizienz);
- Maßnahmen zum Schutz der natürlichen Lebensräume, der ökologischen Kontinuität und der Wasserressourcen, insbesondere im Kontext des Rheingebiets und der ökologischen Korridore.

CHAPITRE I. ZUSAMMENFASSUNG DES STRATEGISCHEN RAUMENTWICKLUNGSPROJEKTS

Der strategische Raumentwicklungskonzept (PAS) des SCoT, der als PCAET Sélestat Alsace Centrale gilt, bietet eine ehrgeizige und nachhaltige Vision für eine nachhaltige Entwicklung dieses Gebiets mit seinen vielfältigen geografischen, wirtschaftlichen und sozialen Reichtümern.

Aufbauend auf einer kohärenten Strukturierung rund um ein starkes städtischen Netz zielt das Projekt darauf ab, die Verbindungen zwischen den verschiedenen lokalen Zentren zu stärken und sich gleichzeitig in eine grenzüberschreitende Dynamik einzufügen.

Im Mittelpunkt dieser Strategie steht der Schutz der natürlichen Ressourcen als Priorität, mit konkreten Maßnahmen zugunsten der Biodiversität, der Wasserwirtschaft und der Anpassung an den Klimawandel. Auch eine konsequente Reduzierung des Flächenverbrauchs spielt eine zentrale Rolle, durch die Umnutzung von Brachflächen und die Erhaltung der Bodenqualität. Alle vom SCoT abgedeckten Bereiche (Mobilität, Wirtschaft, Wohnen...) werden ebenfalls als Faktoren betrachtet, die zur Eindämmung des Klimawandels und zur Anpassungsfähigkeit des Gebiets beitragen.

Der PAS fördert die Energiewende, die Gebäudesanierung, die Förderung erneuerbarer Energien sowie ein nachhaltiges und lokales Landwirtschaftsmodell. Die CO₂-arme Produktionswirtschaft Entwicklung zielt auf die Stärkung des Industriesektors ab, der bereits stark vertreten und in der Geschichte des Gebiets verankert ist, und trägt so zu den nationalen Ambitionen der Reindustrialisierung des Landes bei. Die Erhaltung und die Bedingungen für die Entwicklung des Handwerks, das sowohl ein Sektor der Exzellenz als auch eine Antwort auf die Bedürfnisse der Region ist, sind von wesentlicher Bedeutung. Die

Kreislaufwirtschaft muss zunehmend ihren Platz in allen Produktions-, Vermarktungs- und Konsumprozessen finden.

Das Wohlergehen der Einwohner steht im Mittelpunkt des Projekts, durch ein angepasstes Wohnungsangebot, die Revitalisierung der Ortskerne und die Förderung sanfter und nachhaltiger Mobilität.

Schließlich basiert der PAS auf einer partizipativen Steuerung des territorialen Entwicklungsprozesses, die gewählten Vertreter, Einwohner, Vereine und Unternehmen mobilisiert, um gemeinsam eine harmonische, resiliente und umweltfreundliche Zukunft zu gestalten.

Der PAS integriert übergreifend die Ziele des PCAET: Stärkung der Energie- und Flächenverbrauchseffizienz, Ausbau erneuerbarer Energien, Verbesserung der Luftqualität, Förderung sauberer Mobilität und Vorbereitung des Gebiets auf die Auswirkungen des Klimawandels. Diese Ambitionen bilden die gemeinsame Grundlage für das öffentliche Handeln auf territorialer Ebene.

Diese Vision gliedert sich in fünf strategische Schwerpunkte.

A. SCHWERPUNKT I – AUSGEWOGENHEIT UND KOMPLEMENTARITÄT ZWISCHEN DEN GEBIETEN DES PETR SELESTAT ALSACE CENTRALE

Das Hauptziel dieser Achse besteht darin, die Vielfalt der Räume – sei es das Vogesenmassiv, die landwirtschaftlichen Ebenen oder die Flussgebiete – zu nutzen, um positive Synergien zwischen den verschiedenen Gebieten sowie mit den Nachbarregionen zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es unerlässlich, die Zentralitäten zu stärken, indem sie als Dreh- und Angelpunkte der territorialen Entwicklung identifiziert werden, während gleichzeitig wirtschaftliche und

kulturelle Aktivitäten gefördert werden. Ebenso wichtig ist es, die interterritoriale Zusammenarbeit zu fördern, indem die Interaktionen zwischen ländlichen und städtischen Gebieten im Sinne der Komplementarität angeregt und die wirtschaftlichen und ökologischen Besonderheiten jedes Gebiets zur Geltung gebracht werden. Schließlich muss sich der PETR strategisch in die grenzüberschreitenden Dynamiken am Oberrhein einbringen, indem er den kulturellen, wirtschaftlichen und ökologischen Austausch fördert.

B. SCHWERPUNKT II – ANPASSUNG DES GEBIETS AN DEN KLIMAWANDEL UND ERHALTUNG DER RESSOURCEN

Dieser Schwerpunkt zielt darauf ab, den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen und gleichzeitig lebenswichtige Ressourcen zu schützen. Um die ökologische Widerstandsfähigkeit zu stärken, ist es notwendig, die grüne und blaue Infrastruktur auszubauen, um ökologische Korridore und die Biodiversität auf der Ebene des gesamten Gebiets, einschließlich der städtischen Gebiete, zu erhalten und zu entwickeln, während umweltsensible Räume durch Schutzmaßnahmen gesichert werden. Die Multifunktionalität der Wälder für Freizeit, Holzproduktion und Biodiversität wird erhalten, wobei gleichzeitig auf ihre Anpassung an den Klimawandel geachtet wird. Die Bewirtschaftung der Wasserressourcen, sowohl in Bezug auf die Qualität als auch auf die Quantität, muss durch geeignete Systeme sowohl vor als auch nach der Nutzung sowie durch eine verstärkte Sensibilisierung der lokalen Akteure für die Reduzierung des Wasserverbrauchs und die gemeinsame Nutzung optimiert werden. Die Einführung einer Reduzierung des Flächenverbrauchs und die Förderung umweltfreundlicher Stadtplanungspraktiken sind unerlässlich, um der Wiederverwendung von städtischen und industriellen Brachflächen Vorrang einzuräumen. Der Wandel in Landwirtschaft und Tourismus muss durch die Förderung einer nachhaltigen, diversifizierten und gegenüber Klimaschwankungen widerstandsfähigen Landwirtschaft erleichtert werden,

während gleichzeitig ein umweltbewusster Tourismus entwickelt wird, der auf die Aufwertung des natürlichen und kulturellen Erbes ausgerichtet ist. Ebenso müssen die Bodenschätze erhalten bleiben, um eine ausgewogene lokale Versorgung zu gewährleisten. Der Weg zu einer Form der Energieautarkie beruht auf gebietsspezifischen Entwicklungen in Bezug auf Energieeffizienz und -sparsamkeit sowie auf der Erzeugung erneuerbarer Energien, was insbesondere eine Verringerung der Schadstoff- und Treibhausgasemissionen ermöglicht.

C. SCHWERPUNKT III – FOKUS AUF DIE STÄRKUNG EINER CO₂-ARMEN PRODUKTIONSWIRTSCHAFT

Ziel dieses Schwerpunkts ist es, das Gebiet „Sélestat – Zentralelsass“ als wichtigen Akteur der nachhaltigen Energie- und Wirtschaftswende zu positionieren. Es ist notwendig, Gewerbegebiete nach ökologisch verantwortungsvollen Grundsätzen zu schaffen und neu zu gestalten, wobei Begrünung, erneuerbare Energien und die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen integriert werden müssen. Die Entwicklung erneuerbarer Energien muss durch lokale Initiativen unterstützt werden, um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern. Ebenso wichtig ist es, kurze Lieferketten zu stärken und die landwirtschaftliche Produktion zu diversifizieren, wobei umweltfreundliche Technologien gefördert werden sollten. Schließlich muss die Kreislaufwirtschaft durch die Entwicklung nachhaltiger Konsum- und Beschaffungspraktiken, die Förderung der industriellen und territorialen Ökologie, die Entwicklung der Funktionswirtschaft, die Unterstützung der Wiederverwendung und des Recyclings von Stoffen und Materialien sowie durch die Entstehung neuer nachhaltiger Industriezweige gefördert werden.

D. SCHWERPUNKT IV – FÖRDERUNG DER LEBENSQUALITÄT DER EINWOHNER UND NUTZER IN DER REGION

Dieser vierte Schwerpunkt zielt darauf ab, allen Bewohnern ein erfülltes und für alle zugängliches Lebensumfeld zu bieten. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, das Angebot an nachhaltigem Wohnraum zu erhöhen, indem der Bau von bioklimatischen und generationsübergreifenden Wohnungen gefördert sowie leerstehende Gebäude saniert werden, um die Zersiedelung einzudämmen und das bestehende Erbe aufzuwerten. In diesem Zusammenhang stellt die Revitalisierung der Stadt- und Ortskerne einen wichtigen Hebel dar: Sie ermöglicht es, den Gemeindezentren wieder Attraktivität und Lebendigkeit zu verleihen, die funktionale Mischung (Wohnen, Handel, Dienstleistungen usw.) zu stärken und das lokale Leben zu fördern. Dabei geht es auch darum, den Zugang zu lokalen Dienstleistungen zu erleichtern und kurze Wege zu fördern, wodurch die Mobilität optimiert werden kann. Die Nutzung sanfter Mobilität muss durch die Schaffung eines vernetzten Rad- und Fußwegenetzes und die Verbesserung der Taktfrequenz des öffentlichen Nahverkehrs gefördert werden. Schließlich ist es unerlässlich, den Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle zu gewährleisten, indem ein ausgewogenes Netz an Gesundheitsfachkräften im gesamten Gebiet aufgebaut und innovative Projekte im Zusammenhang mit medizinischen Nahversorgungsdiensten unterstützt werden.

E. SCHWERPUNKT V – ZUSAMMENARBEIT MIT DER BEVÖLKERUNG UND DEN LOKALEN AKTEUREN DER REGION (KOMMUNEN, UNTERNEHMEN, VEREINE...)

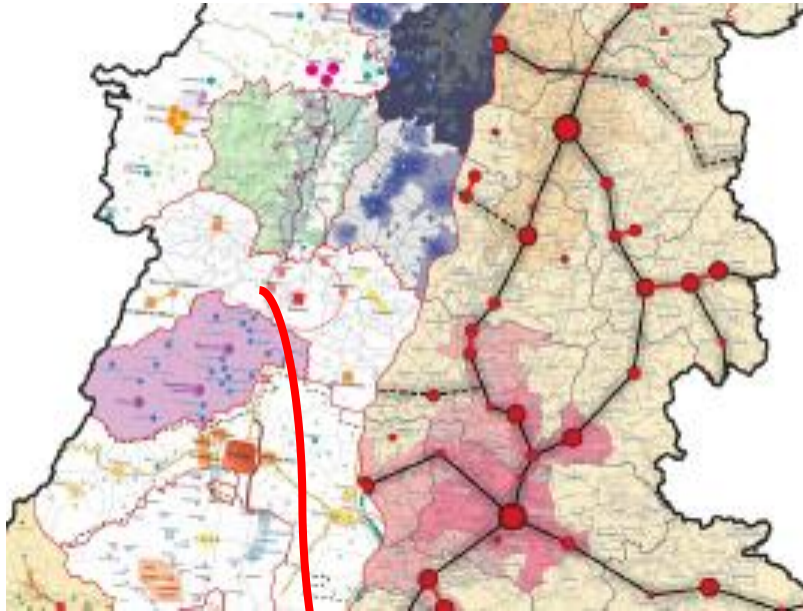
Ziel dieses letzten Schwerpunkts ist es, eine Dynamik der Zusammenarbeit zu schaffen, die alle Akteure der Region einbezieht, um Synergien zu fördern und die Eigenverantwortung der lokalen Mandatsträger für dieses ehrgeizige Projekt zu stärken, die im Mittelpunkt seiner Umsetzung stehen. Die Vorbildfunktion der Kommunen in Bezug auf den ökologischen und energetischen Wandel sowie auf nachhaltige Stadtplanung ist hier von entscheidender Bedeutung. Die partizipative Governance muss ebenfalls gestärkt werden, indem alle Akteure der Region einbezogen werden, seien es Vertreter der Mitgliedsgemeinden und der Gemeinden, öffentliche Partner, Einwohner, Vereine oder Unternehmen. Dies geschieht insbesondere durch die Schaffung von Instrumenten und Foren für Austausch und Zusammenarbeit, die die Information und Beteiligung der Bürger erleichtern. Ebenso wichtig ist es, die Umweltbildung zu fördern, indem die Bürger für Klima- und Energiefragen sensibilisiert und lokale Initiativen zur Umwelterziehung unterstützt werden.

CHAPITRE II. ZUSAMMENFASSUNG DES DOKUMENTS DER ZIELE UND VORGABEN (DOO)

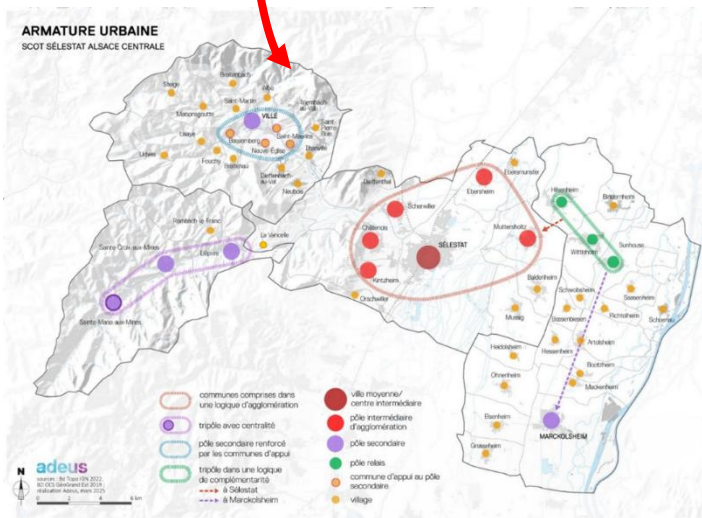
Das Dokument der Ziele und Vorgaben spiegelt die Ambitionen des Strategischen Raumordnungsprojekts (PAS) wider, indem es Ziele festlegt und Leitlinien zu deren Erreichung vorgibt. Es ist im Rahmen einer Vereinbarkeitsprüfung gegenüber lokalen Stadtentwicklungsplänen, kommunalen Karten sowie den in Artikel L. 142-1 des Stadtplanungsgesetzes aufgeführten Dokumenten und Maßnahmen durchsetzbar. Die Einbindung des PCAET in das DOO ermöglicht es, die Herausforderungen in den Bereichen Klima, Luft und Energie konkret in die Stadtentwicklung, die Infrastruktur, die Raumordnung, die gewerbliche Organisation oder auch die Mobilitätsplanung einzubeziehen. Es wird gewissermaßen zum regulatorischen Instrumentarium für den ökologischen Wandel.

A. SCHWERPUNKT I – RAUMORDNUNG: AUSGEWOGENHEIT UND KOMPLEMENTARITÄT ZWISCHEN DEN GEBIETEN DES PETR SÉLESTAT ALSACE CENTRALE

Achse I des DOO zielt darauf ab, die Entwicklung des Gebiets des PETR Sélestat Alsace centrale, von den Vogesen bis zum Rhein, zu strukturieren und auszugleichen, indem Komplementaritäten zwischen seinen verschiedenen städtischen, ländlichen und natürlichen Komponenten gesucht werden. Sie organisiert das Gebiet um ein hierarchisches städtisches Gerüst herum, das sich um die mittelgroße Stadt Sélestat, um Zwischen- und Sekundärzentren, um ein Relaiszentrum und um ein Netz von Dörfern gliedert. Dies ermöglicht die Wohn- und Wirtschaftsentwicklung sowie die Infrastruktur kohärent zu verteilen und gleichzeitig den Flächenverbrauch zu begrenzen sowie Natur-, Landwirtschafts- und Waldflächen zu erhalten.



Raumkonzept
Puzzle-Karte der
Strukturkarten



(Zentrenstruktur) auf regionaler Ebene der drei Länder

Oberrhein –
formellen

Über diese interne Organisation hinaus bekräftigt die Achse ausdrücklich die strategische Positionierung des Gebiets im Oberrheinraum. Der SCoT erkennt das PETR als Brückengebiet zwischen den französischen und deutschen Metropolen (Straßburg, Colmar, Freiburg, Offenburg) und den Natur- und ländlichen Räumen des zentralen Elsass an. Damit verankert er die territoriale Entwicklung in einer Logik strukturierter und nachhaltiger grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

Die Leitlinien des DOO integrieren grenzüberschreitende Herausforderungen in die Raumordnungspolitik, insbesondere durch:

- die Stärkung der CO₂-armen grenzüberschreitenden Mobilität (Radwege, Intermodalität, Fahrgemeinschaften, Unterstützung von Grenzübergangprojekten);
- die Kontinuität der grünen und blauen Korridore sowie der ökologischen Korridore auf rheinischer Ebene;
- die Abstimmung mit deutschen Planungsdokumenten, sofern dies relevant ist;
- die Ermittlung strategischer Standorte, die für Projekte mit deutsch-französischer Ausrichtung in Frage kommen (gemeinsam genutzte Einrichtungen, Third Places, Dienstleistungen, Kultur- oder Bildungsprojekte);
- die Berücksichtigung gemeinsamer Umweltbelange, insbesondere in den Bereichen Wasserwirtschaft, Biodiversität, Klimaresilienz und Schutz von Feuchtgebieten.

Der SCoT nutzt somit die grenzüberschreitende Zusammenarbeit als Hebel für die Energie-, Öko- und Sozialwende, indem er territoriale Komplementaritäten fördert und die Entstehung strukturierender Projekte auf der Ebene des deutsch-französischen funktionalen Lebensraums unterstützt.

B. SCHWERPUNKT II – ORGANISATION DER ÖKOLOGISCHEN WENDE UND DER ENERGIEWENDE, AUFWERTUNG DER LANDSCHAFTEN, BEGRENZUNG DES VERBRAUCHS VON NATUR-, AGRAR- UND WALDFLÄCHEN SOWIE DER BODENVERSIEGELUNG

Dieser Schwerpunkt des DOO, der in den SCoT (Raumordnungsplan) integriert ist, der als PCAET (Klimaplan) gilt, bildet das ökologische und klimatische Fundament des raumbezogenen Projekts. Er organisiert auf der Ebene des PETR Sélestat Alsace Centrale den ökologischen und energetischen Wandel vor dem Hintergrund des Klimanotstands, des Rückgangs der Biodiversität und des wachsenden Drucks auf die natürlichen Ressourcen.

I. ERHALTUNG DER RESSOURCEN

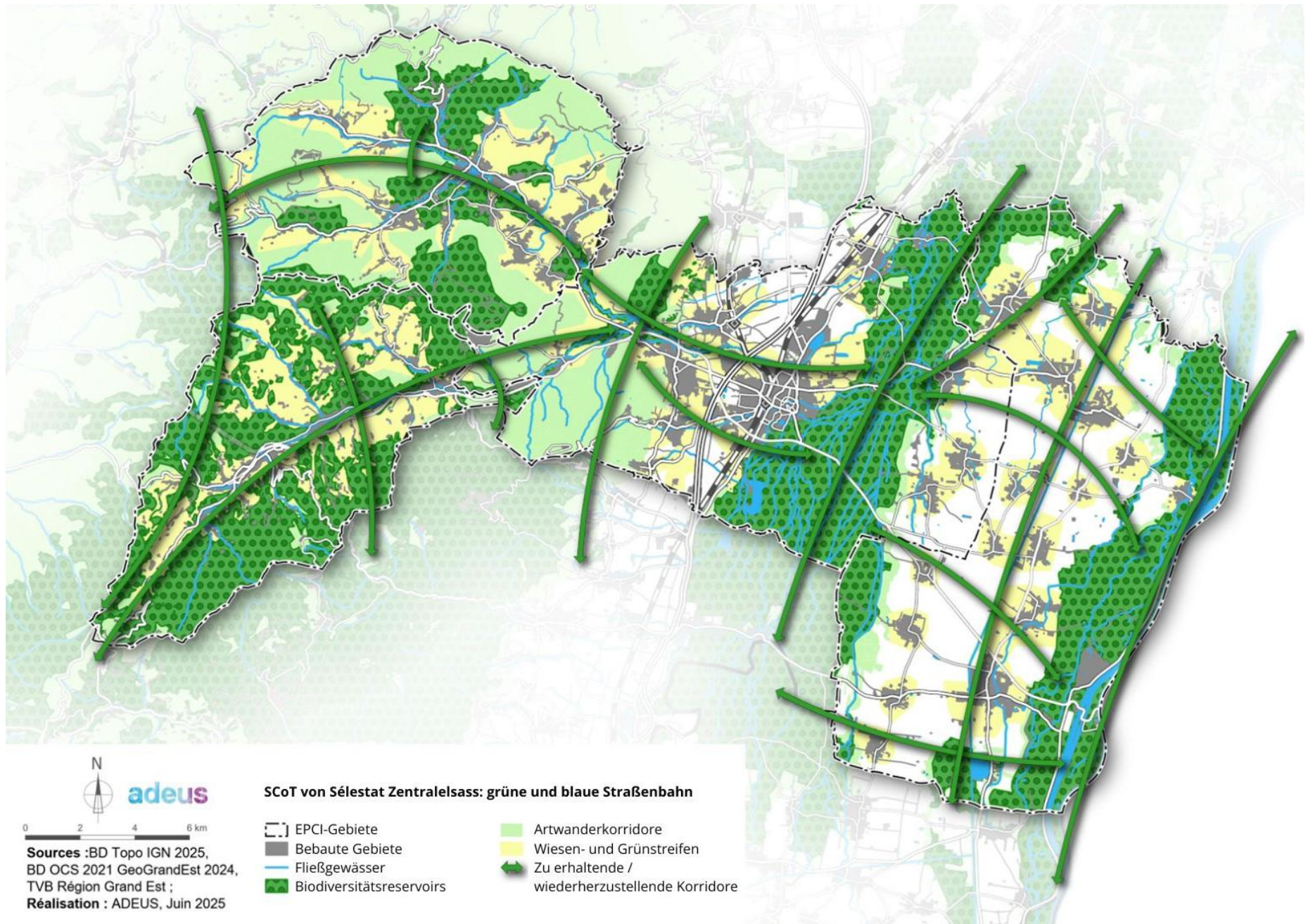
Der SCoT bekräftigt die Priorität, die dem Schutz der Biodiversitätsreservoirs und der Stärkung des grün-blauen Netzwerks (TVB) eingeräumt wird, wie in der untenstehenden Karte dargestellt.

Die Biodiversitätsreservoirs werden von jeglicher Bebauung freigehalten mit streng geregelten Ausnahmen, die mit dem Erhalt des Reservoirs vereinbar sind. Die lokalen Stadtplanungsdokumente müssen diese Schutzmaßnahmen umsetzen und die Korridore auf kommunaler oder interkommunaler Ebene festlegen, wobei darauf zu achten ist, die Fragmentierung der Lebensräume zu begrenzen und beeinträchtigte Kontinuitäten wiederherzustellen (Wildtierpassagen, Renaturierung, Beibehaltung von nicht bebaubaren Breiten).

Besondere Aufmerksamkeit gilt Feuchtgebieten, den Bewegungsräumen von Fließgewässern und den Lebensräumen am Rhein.

Alle Projekte, die sich auf diese Lebensräume auswirken könnten, müssen sich strikt an die Abfolge „Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren“ (ERC) halten, wobei der Vermeidung Vorrang einzuräumen ist.

Der SCoT zielt darauf ab, den Wasserverbrauch zu senken, die Wasserqualität zu verbessern und eine ausgewogene Verteilung dieser Ressource sicherzustellen. Raumplanungsprojekte müssen ein integriertes Regenwassermanagement vorsehen und die Bodenversiegelung begrenzen, um die natürliche Versickerung des Wassers zu fördern. Jede neue Bebauung ist in den unmittelbaren Schutzzonen der Trinkwasserentnahmestellen zu vermeiden. Sie darf nur genehmigt werden, wenn sie unbedingt notwendig und mit dem Schutz der Ressource vereinbar ist. Die Bodennutzung und -belegung muss zudem die spezifischen Vorschriften für jede als gemeinnützig erklärte Wasserentnahmestelle einhalten. Der SCoT empfiehlt außerdem, die Einzugsgebiete der Wasserentnahmestellen lokal zu identifizieren und in die Schutzmaßnahmen einzubeziehen. Ziel ist es, Risiken vorwegzunehmen und die Entwicklung der Bodennutzung zu begleiten, auch über die streng geschützten Zonen hinaus. Schließlich empfiehlt er, städtische, landwirtschaftliche, industrielle und handwerkliche Aktivitäten in der Nähe von Wasserentnahmestellen zu regulieren, indem Maßnahmen zur Verringerung diffuser oder unbeabsichtigter Verschmutzungen vorgeschrieben werden.



1. Konsequente Reduzierung des Flächenverbrauchs

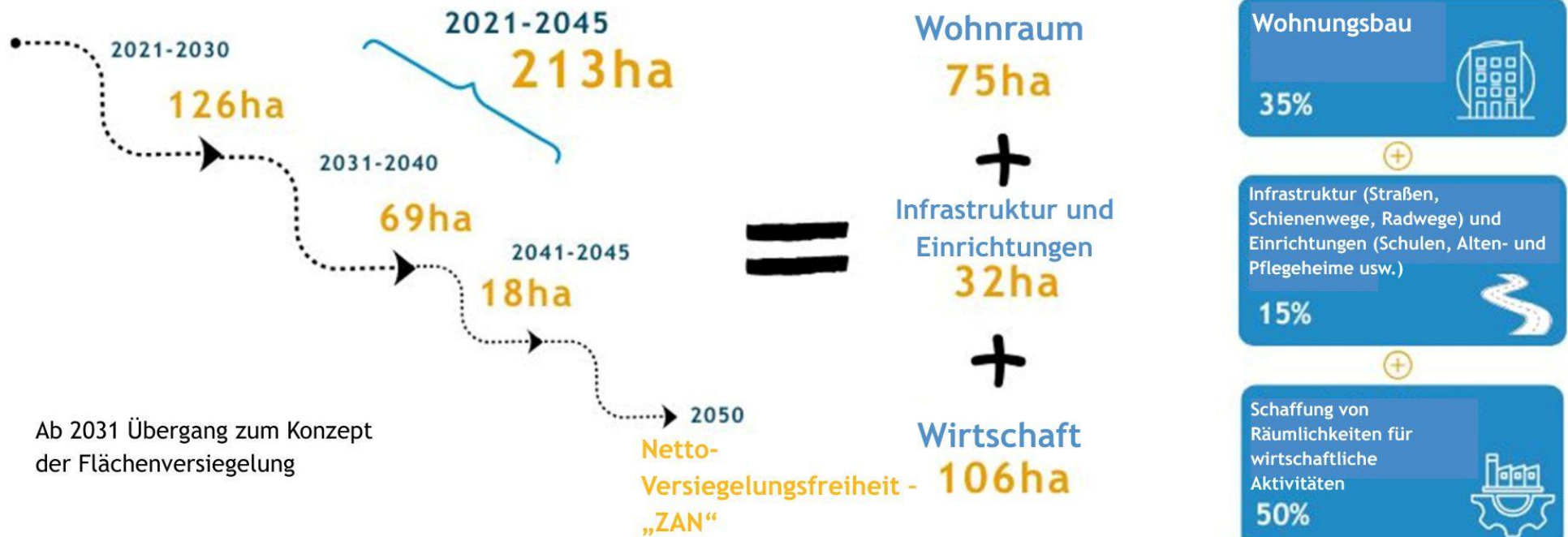
Der SCoT verpflichtet das Gebiet zu einem ehrgeizigen Kurs zur Reduzierung des Verbrauchs von Natur-, Landwirtschafts- und Waldflächen (ENAF) und zur Begrenzung der Bodenversiegelung, im Einklang mit dem Gesetz über Klima und Resilienz und dem SRADDET Grand Est (Regionalplan für Raumordnung, nachhaltige Entwicklung und territoriale Gleichheit).

Die für den Zeitraum 2021–2031 festgelegte Obergrenze beträgt 126 Hektar (siehe Grafik unten), mit dem Ziel, bis 2050 eine Netto-Versiegelungsrate von Null zu erreichen.

Die grundlegenden Prinzipien lauten:

- strenge Begrenzung der Stadterweiterungen und systematische Begründung;
- Vorrang für die Umgestaltungsstadtplanung (Brachflächen, Lückenbebauung, Sanierung bestehender Gebäude);
- Optimierung der städtischen Strukturen und Verringerung der Versiegelung;
- territoriale Aufteilung der Ziele zwischen den EPCI (öffentlichen Gebietskörperschaften) in einem solidarischen Rahmen, der mit dem städtischen Gefüge im Einklang steht.

Maßnahmen zur Begrenzung des Energieverbrauchs und der Bodenversiegelung:



II. WEG ZUR ENERGIEAUTONOMIE

Als SCoT, der als PCAET gilt, strukturiert das Dokument die Energiewende anhand folgender Säulen:

- Energieeffizienz und -sparsamkeit (thermische Sanierung, Verbrauchsreduzierung, Begrenzung CO₂-intensiver Mobilität);
- Entwicklung eines Mixes aus erneuerbaren Energien.

Der SCoT zielt darauf ab, die Entwicklung erneuerbarer Energien und der Energiegewinnung aus Abfällen zu fördern, wobei er sich auf das lokale Potenzial bestehender, aufstrebender und zukunftsweisender Sektoren stützt. Diese Dynamik steht im Einklang mit dem Schutz landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher und natürlicher Lebensräume sowie des baulichen und landschaftlichen Erbes (insbesondere AOC) und steht im Einklang mit den regionalen und nationalen Strategiepapieren. Für die Entwicklung eines widerstandsfähigen Energiemixes sehen die Leitlinien für die einzelnen Sektoren insbesondere Folgendes vor:

- den vorrangigen Ausbau der Photovoltaik auf bebauten Flächen und Brachflächen,
- den Einsatz von Solarthermie für Anwendungen mit hohem Warmwasserbedarf,
- einen geregelten Windkraftsektor, der die Landschaften und Lebensräume schont,
- die Optimierung bestehender Wasserkraftwerke und die Erschließung neuer Vorkommen,
- den bedarfsgerechten Ausbau der Geothermie entsprechend den verfügbaren Ressourcen,
- die Förderung von Biogas im Einklang mit landwirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen,
- die Unterstützung der Holzenergiebranche im Sinne einer nachhaltigen Bewirtschaftung,

- Wachsamkeit im Bereich der Agrotreibstoffe, um Böden und die Nahrungsmittelproduktion zu schützen.

III. RISIKEN UND BELASTUNGEN REDUZIEREN

Der SCoT organisiert das Management von Risiken und Belastungen im Sinne einer Anpassung an den Klimawandel, des Schutzes der öffentlichen Gesundheit und des ökologischen Wandels.

Der SCoT zielt darauf ab, die Anfälligkeit des Gebiets gegenüber Risiken zu verringern, die durch den Klimawandel verschärft werden (Überschwemmungen, Schlammlawinen, Dürre, Schrumpfen und Quellen von Tonböden, Hohlräume, Brände), sowie gegenüber technologischen Risiken, Radon und Lärm.

Die Stadtplanungsdokumente müssen die Bestimmungen der übergeordneten Rahmendokumente (Leitplan für Raumordnung und Wasserwirtschaft, Hochwasserrisikomanagementplan usw.) berücksichtigen, Hochwasserausbreitungsgebiete erhalten, die Bodenversiegelung begrenzen, ein integriertes Regenwassermanagement umsetzen und spezifische Risiken in den Bau- und Raumordnungsvorschriften berücksichtigen.

Der SCoT fördert zudem die Schaffung städtischer Kühle Inseln, den Schutz von Feuchtgebieten, die Reduzierung des Wasserverbrauchs und die lokale Analyse von Schwachstellen.

Der SCoT zielt darauf ab, die Emissionen von Luftschadstoffen zu reduzieren und die Außen- und Innenluftqualität zu verbessern. Er fördert eine kompakte Stadtentwicklung, den Ausbau des Langsamverkehrs und des öffentlichen Nahverkehrs, die Begrünung von Flächen sowie die Begrenzung emissionsintensiver Aktivitäten in der Nähe von gefährdeten Bevölkerungsgruppen.

Die Stadtplanungsdokumente müssen die Luftqualität als übergreifendes Kriterium einbeziehen, die Bebauung in der Nähe von Straßen- und

Industrierverschmutzungsquellen kontrollieren und bei der Umnutzung von Brachflächen die Bodenverschmutzung berücksichtigen.

IV. PRÄVENTION, BEWIRTSCHAFTUNG UND REDUZIERUNG DER ABFALLERZEUGUNG

Der SCoT fördert die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft und die Reduzierung des Abfallaufkommens. Die Stadtplanungsdokumente müssen die Ansiedlung von Wiederverwendungs- und Verwertungsaktivitäten (Wertstoffhöfe, Recyclingzentren) erleichtern, Flächen für die Abfallbehandlung reservieren und Maßnahmen zur Mülltrennung an der Quelle in die Raumordnungsprojekte integrieren.

V. LANDSCHAFTEN UND KULTURERBE

Der SCoT zielt darauf ab, die Vielfalt und Identität der Landschaften im zentralen Elsass, von den Vogesen bis zum Rhein, zu bewahren und gleichzeitig die Entwicklungen im Zusammenhang mit der ökologischen Wende zu begleiten.

Er regelt den Schutz prägender Landschaften und bemerkenswerter Ausblicke (Schlösser, Weinbauvorland, Ried, Vogesen-Gipfel), lenkt die Urbanisierung entlang der Verkehrsachsen und an den Stadteingängen, erhält die Grünzüge und schreibt eine landschaftlich hochwertige Integration von Infrastrukturen und Projekten im Bereich erneuerbarer Energien vor. Die Besonderheiten jeder Landschaftseinheit (Täler, Weinbergvorland, Ebene, Ried, Rheinufer usw.) müssen in den lokalen Stadtplanungsdokumenten berücksichtigt werden.

Der SCoT bekräftigt zudem den Wert des architektonischen, städtischen und ländlichen Erbes als wesentlichen Bestandteil des funktionalen Lebensraums und

der Attraktivität des Gebiets. Er sieht den Schutz von historischen Gebäuden und Ensembles, die Erhaltung und Anpassung der traditionellen Bauweise, die qualitative Umnutzung von Industriebrachen, die Revitalisierung alter Stadtkerne und die Aufwertung des lokalen Kulturerbes vor.

Das Gesamtkonzept muss die Bewahrung der lokalen Identität, architektonische Qualität und die Einbeziehung der Herausforderungen der Energiewende in Einklang bringen.

C. SCHWERPUNKT III – ORGANISATION DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Der SCoT bekräftigt die Priorität, die der Erhaltung und Erneuerung einer produktionsorientierten Wirtschaft eingeräumt wird, im Einklang mit der industriellen und handwerklichen Geschichte des Gebiets. Er bettet diese Dynamik in den ökologischen, energetischen und industriellen Wandel ein, indem er eine territorialisierte, resiliente, flächen- und ressourcenschonende Wirtschaft fördert, die nachhaltige Arbeitsplätze schafft. Ziel ist es, wirtschaftliche Attraktivität, Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Lebensqualität in Einklang zu bringen.

Die wirtschaftliche Entwicklung muss sich an den Grundsatz des sparsamen Flächenverbrauchs halten: Vorrang haben die Umnutzung von Brachflächen, die Optimierung und Verdichtung bestehender Gewerbegebiete, die gemeinsame Nutzung von Zufahrten, Parkplätzen und Einrichtungen sowie die Begrenzung der Ausdehnung in Natur-, Landwirtschafts- oder Waldgebiete. Auf Ebene des SCoT ist ein gemeinsamer Flächenvorrat für die Ansiedlung strategischer Produktionsaktivitäten, insbesondere industrieller Art, vorgesehen, wobei Anforderungen an Umwelt- und Energieeffizienz berücksichtigt werden.

Die produktionsorientierte wirtschaftliche Entwicklung des PETR Sélestat Alsace Centrale soll vorrangig an den als „SCoT-Standorte“ ausgewiesenen Standorten erfolgen:

- Die Fortsetzung der Erschließung des sogenannten Industriegebiets Danielsrain in Kintzheim.
- Die Fortsetzung der Erschließung des 2. Abschnitts des ZAC des interkommunalen Gewerbegebiets von Marckolsheim, bekannt als PAIM.
- Die Erweiterung des Hafens von Marckolsheim (Standort, dessen Flächenverbrauch vom nationalen Flächenverbrauch der ENAF abgezogen wird, da er als Projekt von nationaler oder europäischer Bedeutung (PENE) eingestuft ist.)
- Die Erweiterung des nördlichen Industriegebiets von Sélestat

Der SCoT fördert die Strukturierung echter territorialer Wirtschaftsökosysteme: Entwicklung lokaler Wertschöpfungsketten, Kreislaufwirtschaft, Wiederverwendung von Materialien, Synergien zwischen Unternehmen (industrielle und territoriale Ökologie). Er fördert zudem die Dekarbonisierung von Aktivitäten durch den Einsatz erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz, die Reduzierung von Mobilitätsemissionen und die Förderung multimodaler Lösungen (Schiene, Wasserstraßen, öffentlicher Nahverkehr, Langsamverkehr (Rad-und-Fuß Verkehr)).

Der SCoT bekräftigt den nachhaltigen Schutz von landwirtschaftlichen, weinbaulichen und forstwirtschaftlichen Flächen, indem er deren Versiegelung streng begrenzt und die Möglichkeiten für Bauvorhaben, die nicht dem landwirtschaftlichen Betrieb dienen, stark einschränkt. Er zielt darauf ab, große landwirtschaftliche Einheiten, Qualitätsgebiete (AOC), Wiesen und strukturierende Sektoren zu erhalten, um die wirtschaftliche Lebensfähigkeit der Betriebe zu gewährleisten und die landschaftlichen und ökologischen Funktionen der Freiflächen zu bewahren.

Das Dokument fördert zudem eine Landwirtschaft, die auf kurze Vertriebswege und den lokalen Verbrauch ausgerichtet ist, und berücksichtigt dabei klimatische und ökologische Herausforderungen (flächensparendes Wirtschaften, Bodenqualität, ökologische Kontinuität). Stadtentwicklungsprojekte müssen ihre Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Nutzung begrenzen (Zersiedelung, räumliche Abschottung, Verlust des agronomischen Potenzials).

Im Bereich Tourismus setzt der SCoT auf eine kontrollierte Entwicklung, die auf der Aufwertung des natürlichen und kulturellen Erbes, der Sanierung bestehender Gebäude und der Begrenzung von Ausdehnungen in Natur-, Landwirtschafts- und Waldgebiete basiert. Er sieht die Steuerung der Besucherströme vor und fördert alternative Mobilitätsformen zum Auto, insbesondere den Radtourismus und die Intermodalität rund um den Bahnhof von Sélestat.

Im Bereich Handel organisiert der SCoT eine hierarchische Struktur, die zwischen den Zentren (Stadt- und Ortskerne) und den bestehenden peripheren Handelszentren unterscheidet. Die Zentren bilden die vorrangigen Standorte für die Ansiedlung und Entwicklung des Handels, um ihre Attraktivität zu stärken, die städtische Vitalität zu fördern und den motorisierten Verkehr zu begrenzen. Die bestehenden peripheren Zentren können spezifische gewerbliche Aktivitäten aufnehmen, insbesondere wenn ihre Merkmale (Fläche, Logistik, Erreichbarkeit) mit einem dichten städtischen Gefüge unvereinbar sind. Dagegen sind keine neuen peripheren Gewerbegebiete zulässig.

Das Dokument regelt die Ansiedlung von Gewerbe außerhalb der bevorzugten Standorte streng, um eine Zersiedelung des Angebots, übermäßigen Flächenverbrauch und die Schwächung der Stadtzentren zu vermeiden.

D. ACHSE IV – DAS ANGEBOT AN WOHNRAUM, EINRICHTUNGEN, DIENSTLEISTUNGEN UND MOBILITÄT ORGANISIEREN UND DIE VERDICHTUNG FÖRDERN

Achse IV zielt darauf ab, ein hochwertiges, zugängliches und nachhaltiges Lebensumfeld für die Bewohner des Gebiets zu gewährleisten, in dem Wohnen, Einrichtungen, Dienstleistungen und Mobilität im Sinne einer Reduzierung des Flaschenverbrauchs und des ökologischen Wandels miteinander verknüpft werden.

I. QUALITATIV HOCHWERTIGE WOHNRAUM FÜR ALLE BIETEN

Der SCoT legt ein mittelfristiges Ziel von 20 Jahren mit durchschnittlich 290 Wohnungen pro Jahr fest, die entsprechend der städtischen Struktur territorial verteilt werden.

Der Wohnungsbau konzentriert sich vorrangig auf die Ballungszentren (75 %), um die Zersiedelung einzudämmen und die Zentralitäten zu stärken.

Die Strategie basiert auf mehreren wesentlichen Grundsätzen:

- Flächennutzungseffizienz: Vorrang für Stadterneuerung, die Nutzung leerstehender Wohnungen und die Sanierung des bestehenden Bestands vor jeglicher Erweiterung;
- Kontrollierte Verdichtung mit Mindestdichtezielen;
- Diversifizierung der Wohnformen durch Begrenzung des reinen Einfamilienhausbaus;

- Soziale Durchmischung: Ausbau des sozialen Wohnungsbaus in allen Gemeinden (mit einem Mindestziel von 20 % bei Erschließungsvorhaben ab 1 ha, außer in Gemeinden, die bereits über entsprechende Kapazitäten verfügen);
- Anpassung an spezifische Bedürfnisse: ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Studierende, Fahrende, Menschen in Notunterkünften;
- Qualität und Klimatauglichkeit der Bauten: Modularität, Reversibilität, bioklimatische Gestaltung, Begrünung, Sommerkomfort und energetische Sanierung des Bestands.

Das übergeordnete Ziel ist es, umfassende und für alle zugängliche Wohnangebote zu ermöglichen.

II. VERFÜGBARE UND ZUGÄNGLICHE EINRICHTUNGEN UND DIENSTLEISTUNGEN GEWÄHRLEISTEN

Der SCoT bekräftigt die strukturierende Rolle der Einrichtungen (Gesundheit, Bildung, Kultur, Sport, öffentliche Dienste) für den territorialen Zusammenhalt.

Die Leitlinien konzentrieren sich auf:

- Eine vorrangige Ansiedlung in den Zentren;
- Eine ausgewogene Verteilung auf Ebene der Lebensräume;
- die gemeinsame Nutzung und Vielseitigkeit der Einrichtungen;
- die Vorwegnahme des Bedarfs im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel;
- Die Stärkung des Gesundheitsangebots (Gesundheitszentren, Erhalt des Krankenhauses, wohnortnahe Versorgung).

III. GRUNDLAGEN FÜR EINE REIBUNGSLOSE, INKLUSIVE UND UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT SCHAFFEN

Der SCoT zielt darauf ab, die Abhängigkeit vom Privatwagen zu verringern und leistungsfähige Alternativen zu entwickeln.

Die Prioritäten sind:

- Verknüpfung von Stadtplanung und Verkehr, mit einer Verdichtung rund um Bahnhöfe und wichtige Haltestellen;
- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (Bahnhof Sélestat als intermodaler Knotenpunkt, Verbesserung des Zugfahrplans, Aufwertung von Nebenbahnhöfen). Insbesondere wird das Ziel festgelegt, die Entwicklung einer grenzüberschreitenden öffentlichen Nahverkehrsachse Sélestat–Marckolsheim–Sasbach zu prüfen;
- Förderung Langsamverkehr (Radverkehrskonzept, Sicherung der Wege, Fahrradabstellplätze);
- Förderung der Intermodalität (Mitfahrgelegenheiten, Carsharing, Verkehrsknotenpunkte);
- Sicherung und qualitative Verbesserung öffentlicher Räume und Infrastrukturen.

Ziel ist es, eine reibungslose Mobilität zu bieten, die für alle zugänglich und mit den klimatischen Herausforderungen vereinbar ist.

E. ACHSE V – ORGANISATION DER UMSETZUNG

Achse V definiert die Modalitäten für die Steuerung, Moderation und Überwachung des SCoT, der als PCAET gilt, um eine wirksame und kohärente Umsetzung im Laufe der Zeit zu gewährleisten.

Der PETR Sélestat Alsace Centrale fungiert als Projektkoordinator und ist damit beauftragt, den Dialog, die Zusammenarbeit und die gemeinsame Steuerung mit den Gemeindeverbänden und den Mitgliedsgemeinden zu organisieren.

Öffentliche Projekte müssen durch die Umsetzung der Leitlinien des DOO-Vorbildcharakter zeigen, um die Ambitionen des Gebiets in Bezug auf den ökologischen, energetischen, klimatischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel zu verwirklichen.

Der Schwerpunkt sieht zudem vor, durch Kommunikations-, Sensibilisierungs- und Aufklärungsmaßnahmen, die sich an gewählte Vertreter, Fachleute, Wirtschaftsakteure und Einwohner richten, eine gemeinsame Kultur des Wandels zu entwickeln. Die aktive Beteiligung der Bürger und lokalen Akteure wird in allen Phasen gefördert: bei der Ausarbeitung, der Umsetzung und der Bewertung.

Schließlich stützt sich die Umsetzung auf:

- ein strukturiertes Überprüfungs- und Bewertungssystem, das auf gemeinsamen Indikatoren basiert und eine Anpassung der Maßnahmen ermöglicht;
- ein operatives Aktionsprogramm, in dem die Verpflichtungen der Partner, die bereitgestellten Mittel und der Zeitplan für die Umsetzung festgelegt sind.

Dieser Schwerpunkt zielt somit darauf ab, eine strukturierte, kooperative und evolutive Steuerung des Raumordnungsprojekts zu gewährleisten.

CHAPITRE III. ANHÄNGE

Die Anhänge dienen dazu, die Grundlage für die im PAS und im DOO getroffenen Entscheidungen sowie das Aktionsprogramm darzulegen.

Sie umfassen somit:

- Die Bestandsaufnahme;
- Die spezifische Analyse zum Thema Luft-Klima-Energie;
- Der Ausgangszustand der Umgebung;
- Die Umweltverträglichkeitsprüfung (Überblicksdarstellung)
- Erläuterungsbericht und Begründung der getroffenen Entscheidungen;
- Modalitäten und Referenzrahmen für die Überwachung;
- Das Aktionsprogramm.

A. ZUSAMMENFASSUNG DES AKTIONSPROGRAMMS „ “

Das Aktionsprogramm des Raumordnungsplans (SCoT) Sélestat Alsace Centrale – der gleichzeitig als territorialer Klima-, Luft- und Energieplan gilt – hat zum Ziel, die Bemühungen der Gebietskörperschaften und lokalen Akteure zu koordinieren, um konkrete Maßnahmen zur Erreichung der auf territorialer Ebene festgelegten Klima- und Energieziele umzusetzen.

Dieses Aktionsprogramm gliedert sich in 7 Arbeitsschwerpunkte, die die umzusetzenden Maßnahmen strukturieren:

SCHWERPUNKT 1: GEMEINSAM DEN ÖKOLOGISCHEN WANDEL VORANTREIBEN UND DAS GEBIET AN DEN KLIMAWANDEL ANPASSEN

Dieser Schwerpunkt umfasst Maßnahmen in den Bereichen Koordination, Kommunikation, Moderation, Sensibilisierung, Begleitung des Wandels und Zusammenarbeit, die die Grundlage für das gemeinsame Engagement bilden, um gemeinsam den ökologischen Wandel zu gestalten.

Er umfasst insbesondere eine Maßnahme zur interterritorialen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, deren Ziel es ist, die bereits vom Gebiet mit dem Landkreis Emmendingen sowie im Oberrheingebiet eingeleiteten Maßnahmen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich der ökologischen Wende fortzusetzen.

SCHWERPUNKT 2: ERHALTUNG, STÄRKUNG UND ANPASSUNG DER MULTIFUNKTIONALITÄT NATÜRLICHER UND GESTALTETER LANDESRÄUME

Dieser Schwerpunkt zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit und Multifunktionalität von Ökosystemen sowie natürlichen und bebauten Lebensräumen zu stärken. Er umfasst insbesondere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung des SCoT in Stadtplanungsdokumenten und Raumordnungsprojekten. Er umfasst auch Maßnahmen, die darauf abzielen, die natürlichen, forstwirtschaftlichen und hydrologischen Ressourcen des Gebiets besser zu erhalten, zu teilen und anzupassen.

SCHWERPUNKT 3: STÄRKUNG EINER NACHHALTIGEN LANDWIRTSCHAFT UND ERLEICHTERUNG DES ZUGANGS ZU GESUNDEN LOKALEN LEBENSMITTELN

Dieser Schwerpunkt greift die Maßnahmen des „Projet Alimentaire Territorial“ auf, dessen Ziel es ist, die Akteure des Gebiets im Bereich der Ernährung zusammenzubringen, um durch konkrete Lösungen Ernährungssouveränität, -autonomie und -resilienz zu entwickeln. Sie umfasst Maßnahmen, die sich an die

breite Öffentlichkeit (nachhaltige Ernährungskultur), die Gemeinschaftsverpflegung und die landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten richten. Sie beinhaltet auch Maßnahmen zur Bekämpfung von Ernährungsunsicherheit und zur Förderung eines gerechten Zugangs zu gesunden und nachhaltigen Lebensmitteln.

SCHWERPUNKT 4: BESCHLEUNIGUNG DES ÜBERGANGS ZU EINER KREISLAUFWIRTSCHAFT MIT NIEDRIGEM CO₂-AUSSTOSS

Dieser Schwerpunkt umfasst Maßnahmen, die dem Ziel der Region entsprechen, ihren produktiven Charakter zu bewahren und sie gleichzeitig auf sparsamere, kooperativere und weniger von externen Ressourcen abhängige Praktiken auszurichten. Er umfasst Maßnahmen in den Bereichen nachhaltige Beschaffung, Vorbildfunktion von Akteuren und Wirtschaftszweigen sowie Abfallvermeidung.

SCHWERPUNKT 5: FÖRDERUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ UND DER THERMISCHEN SANIERUNG VON GEBÄUDEN

Dieser Schwerpunkt umfasst Maßnahmen zur Verbesserung der Sanierung bestehender Gebäude (Wohn- und Dienstleistungsgebäude) und deren Anpassung an den Klimawandel: Programme zur Energieeffizienz und zur Einsparung von Energie in öffentlichen Gebäuden, eine Beobachtungsstelle für Wohnraum und Sanierung, Beratung und Begleitung von Sanierungsprojekten sowie die Zusammenarbeit mit Fachleuten aus dem Bau- und Immobiliensektor.

SCHWERPUNKT 6: ENTWICKLUNG VON ALTERNATIVEN MOBILITÄTS- UND VERKEHRSKONZEPTEN

Dieser Schwerpunkt umfasst Maßnahmen zur Entwicklung von Alternativen zu CO₂-emittierenden Verkehrsmitteln sowie zur Optimierung von Verkehrsströmen und Logistikketten: Aufbau von Kompetenzen im Bereich Mobilitätsorganisation,

Förderung des Langsamverkehrs und von Alternativen zum Individualverkehr sowie Unterstützung der Energiewende im Verkehrs- und Logistiksektor.

SCHWERPUNKT 7: ERZEUGUNG ERNEUERBARER ENERGIEN AUF DER GRUNDLAGE LOKALER RESSOURCEN

Dieser Schwerpunkt umfasst Maßnahmen zur Erschließung des Potenzials für die lokale Erzeugung erneuerbarer Energien durch den Einsatz eines Energiemixes, der sich an die Besonderheiten der einzelnen Gebiete anpassen lässt: Umsetzung des Energie-Masterplans, Entwicklung lokaler Energieprojekte, Organisation der Energienetze.

Das Leitprinzip dieses Aktionsprogramms besteht darin, dass jeder Akteur vor Ort die Strategie zur Raumplanung und zum territorialen Wandel auf seiner Ebene und im Rahmen seiner Kompetenzen umsetzen kann. Es gliedert sich somit in drei Aktionsbereiche:

- 1 – Vorbildliche Gebietskörperschaften: Maßnahmen, die direkt von den Gebietskörperschaften und ihren Verbänden getragen werden
- 2 – Begleitende Gebietskörperschaften: Maßnahmen, die darauf abzielen, andere Akteure bei ihren Aktivitäten zu unterstützen
- 3 – Engagierte Akteure: Maßnahmen, die von anderen Akteuren der Region (Unternehmen, Vereine, Kollektive...) durchgeführt werden

Ergänzt wird das Programm durch „Beitragsblätter“, in denen die operativen Maßnahmen der einzelnen Mitwirkenden detailliert aufgeführt sind.

Einzelheiten zu den Schwerpunkten und Unterpunkten des Aktionsprogramms :

SCHWERPUNKT 1: GEMEINSAM DEN ÖKOLOGISCHEN WANDEL VORANTREIBEN UND DIE REGION AN DEN KLIMAWANDEL ANPASSEN

- 1.1. Den ökologischen Wandel koordinieren und die Anpassung des Gebiets an den Klimawandel organisieren
- 1.2. Zusammenarbeit und Partnerschaften ausbauen
- 1.3. Die Bürger mobilisieren und Verhaltensänderungen begleiten
- 1.4. Territoriale Dynamiken kommunizieren und aufwerten

SCHWERPUNKT 2: DIE MULTIFUNKTIONALITÄT DER NATÜRLICHEN UND GESTALTETEN UMGEBUNGEN ERHALTEN, STÄRKEN UND ANPASSEN

- 2.1. Das Gebiet mit Bescheidenheit und Resilienz gestalten
- 2.2. Schutz und Wiederherstellung von Naturräumen und ökologischen Korridoren
- 2.3. Die Wasserressourcen nachhaltig erhalten und teilen
- 2.4. Anpassung der Waldgebiete an die klimatischen Herausforderungen

SCHWERPUNKT 3: DIE NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT STÄRKEN UND DEN ZUGANG ZU GESUNDEN LOKALEN LEBENSMITTELN ERLEICHTERN

- 3.1. Das territoriale Ernährungsprojekt (PAT) koordinieren und konsolidieren
- 3.2. Entwicklung einer nachhaltigen Ernährungskultur
- 3.3. Entwicklung einer hochwertigen und kohlenstoffarmen Gemeinschaftsverpflegung
- 3.4. Aufbau regionaler und ressourcenschonender landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten

3.5. Eine lokale, vielfältige und ressourcenschonende Landwirtschaft erhalten und fördern

3.6. Bekämpfung der Ernährungsunsicherheit und Förderung eines gerechten Zugangs zu gesunden und nachhaltigen Lebensmitteln

SCHWERPUNKT 4: DEN ÜBERGANG ZU EINER KREISLAUFWIRTSCHAFT UND EINER CO2-ARMEN WIRTSCHAFT BESCHLEUNIGEN

- 4.1. Umsetzung einer territorialen Strategie für die Kreislaufwirtschaft
- 4.2. Nachhaltigkeitskriterien in das öffentliche Beschaffungswesen und die kommunalen Finanzen integrieren
- 4.3. Unternehmen und Wirtschaftsakteure beim ökologischen Wandel begleiten
- 4.4. Entwicklung nachhaltiger lokaler Wirtschaftszweige (Bauwesen, Holz, Bioressourcen usw.)
- 4.5. Förderung von Wiederverwendung, Wiederverwertung und Abfallvermeidung

SCHWERPUNKT 5: FÖRDERUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ UND DER THERMISCHEN SANIERUNG VON GEBÄUDEN

- 5.1. Stärkung der Vorbildfunktion öffentlicher Gebäude in Sachen Energie und Klimaschutz
- 5.2. Den Sanierungsbedarf des bestehenden Gebäudebestands erfassen und planen
- 5.3. Förderung von Energieeffizienz und leistungsfähiger Sanierung von Wohngebäuden
- 5.4. Die Sanierung von Dienstleistungsgebäuden unterstützen

5.5. Unterstützung bei der Wiederbelegung von leerstehenden Wohnungen und Gewerbeflächen

5.6. Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Bau- und Immobilienbranche

SCHWERPUNKT 6: ENTWICKLUNG VON MOBILITÄTSKONZEPTEN UND ALTERNATIVEN VERKEHRSMITTELN

6.1. Mobilität organisieren

6.2. Die Vorbildfunktion der Gemeinden im Bereich Mobilität fördern

6.3. Aktive Mobilität fördern

6.4. Den CO₂-Fußabdruck des individuellen und öffentlichen Verkehrs verringern

6.5. Reduzierung der Emissionen im Verkehrs- und Logistikbereich

SCHWERPUNKT 7: ERZEUGUNG ERNEUERBARER ENERGIEN AUF DER GRUNDLAGE LOKALER RESSOURCEN

7.1. Eine kohärente territoriale Energieplanung umsetzen

7.2. Nachhaltige Versorgung der Gemeinden mit erneuerbaren Energien

7.3. Organisation und Modernisierung der Energieverteilung auf lokaler Ebene

7.4. Projekte zur Erzeugung erneuerbarer und CO₂-freier Energien unterstützen und ausbauen

